

Format de citation

Puchner, Walter: review of: Aristeidēs N. Dulaberas, Νεοελληνικός Παροιμιακός Λόγος, Athen: A. Stamoulis Ekdoseis, 2010, in: Südost-Forschungen, 69/70 (2010/2011), p. 696-697, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/67535732e8832e795f52875a230988e0>



copyright

Cet article peut être téléchargé et/ou imprimé à des fins privées. Toute autre reproduction ou représentation, intégrale ou substantielle de son contenu, doit faire l'objet d'une autorisation (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

¹² Margarete WOLTNER, Max Vasmer †, *Zeitschrift für Slavische Philologie* 31 (1963), 1–21.

¹³ Vgl. hierzu aus allgemeiner Sicht Lutz NIETHAMMER, *Die Mitläuferfabrik. Die Entnazifizierung am Beispiel Bayerns*. Berlin u. a. 1982; DERS.: *Entnazifizierung in Bayern*. Frankfurt/M. 1972.

¹⁴ Rezension von Wolfgang KESSLER, *ABDOS-Mitteilungen* 29 (2009), H. 2, 37f., hier 38.

¹⁵ Reinhold TRAUTMANN, *Die slavischen Völker und Sprachen. Eine Einführung in die Slavistik*. Göttingen 1947.

¹⁶ Helmut W. SCHALLER, *Slawistik an der Reichsuniversität Posen 1941 bis 1945 vor dem Hintergrund nationalsozialistischer Hochschulpolitik*, in: *Lo sviluppo della slavistica negli imperi europei / Razvitie slavjanovedenija v evropejskich imperijach. Atti del convegno internazionale della Commissione per la Storia della Slavistica dell'MKS / Materiały Międzynarodowej konferencji Komisii po Historii Slavistiki pri MKS* (Verona 16–17 ottobre 2007). Verona 2008, 79–92, hier 88f.

¹⁷ Vgl. hierzu ausführlich bei DERS., *Die „Reichsuniversität Posen“ 1941–1945. Vorgeschichte, nationalsozialistische Gründung, Widerstand und polnischer Neubeginn*. Frankfurt/M. 2010, 187–189.

¹⁸ Vgl. hierzu aus allgemeiner politologischer Sicht Christa HOFFMANN, *Stunden Null? Vergangenheitsbewältigung in Deutschland 1945 und 1989*. Bonn, Berlin 1992.

Aristeidēs DOULABERAS, Νεοελληνικός Παροιμιακός Λόγος [Neugriechisches Sprichwort]. Athen: A. Stamoulis Ekdoseis 2010. 296 S., ISBN 978-960-6713-05-7, € 28,99

Aristidis Dulaveras, Herausgeber der gesammelten Sprichwortarbeiten von Demetrios Loukatos (*Η παροιμιολογική και παροιμιογραφική εργογραφία του Δημητρίου Σ. Λουκάτου*, Athen 1994), ist bisher vor allem durch seine Arbeiten zum neugriechischen Sprichwort hervorgetreten (zur Versform der Sprichwörter *Η έμμετρη εκφορά του νεοελληνικού παροιμιακού λόγου*, Athen 1989, zu sprichwortartigen Sentenzen in Kazantzakis' Roman „Alexis Zorbas“ *Ο παροιμιακός λόγος στο μυθιστόρημα του Ν. Καζαντζάκη „Αλέξης Ζορμπάς“*, Athen 1991, vgl. meine Bespr. in *Österr. Zeitschrift für Volkskunde* XLIV/93, 1990, 96f. und XLV/94, 1991, 451–453), und auch die vorliegende Monographie ist diesem Zweig der griechischen Volkskunde gewidmet.

Dabei geht es teilweise um einen systematischen Ansatz, teilweise um eine Wiederveröffentlichung von einschlägigen Studien. Eine methodische Einführung in die Sprichwortforschung gibt der erste Teil des Buches (17ff.); hier kommen folgende Themenpunkte zur Erörterung: der Begriff des Sprichworts, Definitionen, Sprichwortsammlungen vom Altertum bis ins 15. Jh., neuere Sammlungen zum griechischen Volkssprichwort, die Herkunft der Sprichwörter, ihre poetische Dimension, Antonymie und Synonymie, Erweiterungen und Zusätze, Sprichwort und Rätsel, Sprichwortgebrauch in Literaturtexten, methodischer Leitfaden zur Sammlung, das internationale Typensystem von Matti Kuusi, die lexikographische Systematisierung der Sprichwörter, die Funktion der Sprichwörter heute, die Schaffung von neuen Sprichwörtern. Dieser Teil scheint, seiner Konzeption nach, für den Unterricht an den Universitäten bestimmt.

Es folgt der zweite Teil mit zwei Studien: zu den Charakteristika des sprichwörtlichen Redens (am Beispiel von Alexis Zorbas, vgl. das erste Kapitel der oben genannten Monographie) (75ff.) und zur internationalen Sprichwort-Forschung (97ff., zuerst im Gedenk-

band „Αλεξανδρινός Αμητός“, Αφιέρωμα στη Μνήμη του Ι. Μ. Χατζηφώτη, Bd. 1, Alexandria 2008, 146–158). Der dritte Teil, der Demetrios Loukatos und seinen Sprichwortarbeiten zugeeignet ist, umfasst ebenfalls zwei Studien: „Demetrios S. Loukatos as a Paremiologist“ (120ff., zuerst in *Proverbium* 20, 2003, 133–158 anlässlich des Ablebens des führenden griechischen Sprichwortforschers) und zu den Beziehungen von Loukatos zur internationalen Zeitschrift für Sprichwörter *Proverbium* (149ff., zuerst im Gedenkband an D. S. Loukatos, Athen 2008, 78–88). Der vierte Teil, insgesamt sechs Studien umfassend, geht auf spezielle Themenstellungen ein: Struktur und Funktion der traditionellen Familie in griechischen Sprichwörtern (163ff., zuerst in *Φιλολογική* 72, 2000, 48–57), Liebe und Eros im neugriechischen Sprichwort (188ff., zuerst in *Το Γιοφύρι*. Department of Modern Greek Studies, University of Sydney 11, 1990/91, 81–87), „Wine in Proverbial Discourse of Greek People“ (202ff., *Proverbium* 23, 2006, 121–133), der Tanz im griechischen Sprichwort (215ff., *Δελτίο του Ιδρύματος Κορινθιακών Μελετών* 41, 2007, 97–112), Kazantzakis und die Spruchweisheit (232ff., *Ελίτροχος* 15. 198, 71–78), zu einem Sprichwort aus dem korinthischen Bergland (241ff., *Δελτίο του Ιδρύματος Κορινθιακών Μελετών* 25, 1999, 73–77). Es folgt eine Liste der Erstveröffentlichungen (247f.), ein umfangreicher bibliographischer Führer, der offenbar für den Studiengebrauch gedacht ist (249–274), ein Generalindex (275–290) und ein English summary (291–296).

Wien, Athen

Walter Puchner

Handbuch der Eurolinguistik. Hg. Uwe HINRICHS. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 2010 (Slavistische Studienbücher. Neue Folge, 20). 993 S., ISBN 978-3-447-05928-2, € 118,–

Mit dem vorliegenden Band legt der Leipziger Südslawist Uwe Hinrichs ein weiteres Werk vor, mit dem er das Ziel verfolgt, die Eurolinguistik als eigenständige Disziplin in Deutschland zu etablieren. Das Handbuch stellt eine weiter ausgebaut Fassung des 2009 vorgelegten Überblickwerks „Eurolinguistik. Entwicklungen und Perspektiven“ dar.¹ Das umfangreiche Werk soll erstmals das gesamte Spektrum von eurolinguistischen Fragen umfassen und damit als zentrales didaktisches Nachschlagewerk sowohl für Lehrende als auch für Studierende fungieren. Hinrichs sieht in der zunehmenden Anzahl an Studiengängen, die in ihrer Denomination das Attribut „Europa“ oder „europäisch“ tragen, ein Indiz für den Bedarf an einem Handbuch, das der integralen Erforschung der Sprachen dieses Areals gewidmet ist.

Im Zentrum stehen somit Ansätze und Forschungsarbeiten, die Gemeinsamkeiten und – in geringerem Maße – Unterschiede der europäischen Sprachen vor allem in Abgrenzung zu nichteuropäischen Sprachen zum Gegenstand haben. Die Grundannahme ist dabei, dass Europa einen Sprachbund, vergleichbar mit den Balkansprachen, bildet. Die Eurolinguistik soll einen holistischen Blick auf die Sprachen Europas ermöglichen und hat das wissenschaftspolitische Ziel, „das Bewusstsein einer gemeinsamen Identität unter